LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 18-2013

(ISSN 1024-6908)

28. Jahrgang (9. Online-Jahrgang) - 12. Mai 2013 – Int. Nurses Day

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 411 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Inhalt

Neuer Service: LAZARUS Pflege-TV® 2
Aktuelles & Internationales 3-5
Aus Spital & Heim 6-11
BILDUNG & Veranstaltungstermine 12-13
Berufswelt Pflege 14-17

Buchtipp, Quer gedacht, Impressum 18-20
Stellenmarkt ..... 21 f.

Neuer Service
am Int. Tag der Pflegenden 12. Mai 2013 gestartet:

LAZARUS Pflege TV©

www.lazarus-pflege.tv

Was passiert wenn eine bekannte Pflegezeitschrift, die seit über 27 Jahren den Pflegesektor im gesamten deutschen Sprachraum mit wichtigen Themen und Informationen versorgt, gemeinsam mit einer innovativen Medienproduktions-firma und einem engagierten Team von Pflegenden, Eventmanagern, Coaches und Informatikern ein zukunftsweisendes Projekt entwickelt ?

LAZARUS Pflege TV© - Die neue virtuelle Informationsplattform wird in Kürze - zusätzlich zur wöchentlichen Online-Zeitschrift - 30-minütige TV-Reportagen bieten, die relevante Themen „am Puls der Zeit“ aufgreift und kompetent, offen und unparteiisch präsentiert. Zum verbesserten Wissenstransfer sollen nicht nur in Österreich, sondern aus dem gesamten D-A-CH Raum Beispiele guter Pflegepraxis vorgestellt werden. Interviews mit namhaften Persönlichkeiten sowie innovative Produktneuheiten und Bildungsangebote ergänzen das breite redaktionelle Spektrum unseres neuen Web TV-Formats.

Die Projektleitung hat der langjährig erfahrene Eventmanager und Leiter der Projektplattform Pflege professionell (www.pflege.professionell.at), Herr DGKP Markus Golla inne. Er steht potenziellen Sponsoren gerne mit näheren Informa-tionen für ein unterstützendes Engagement im LAZARUS Pflege TV© ab sofort zur Verfügung (Mobil: 0660-1677516, Mail: golla@pflege-professionell.at).

LAZARUS Pflege TV© freut sich auf reges Interesse und Ihre Mitgestaltung ! Unterstützen Sie uns mit Ihrem ermutigenden „Like“ auch auf facebook unter:

www.facebook.com/LAZARUS.Pflege-TV

Pflege professionell

1998–2013 15 LAZARUS 15 JAHRE ONLINE

GEKKO MEDIATEAM

Int. Nurses Day 2013:

Then and now

This is a US video with some great pictures of nursing through the ages. A good look at where we have come from. Nurses have rocked for many years.....they just didn't know it.

Happy Nurses Week !

You might like this article too: Nursing: Then and now - http://allnurses.com/general-nursing-discussion/nursing-then-now-793646.html

Video (4´00): http://allnurs.es/tribute

Land OÖ dankt allen Pflegenden:

Neuer Entlastungsdienst für pflegende Angehörige

Den Int. Tag der Pflege am 12. Mai unter dem Motto: „Die Lücken schließen“ nahm der Oö. Sozialreferent LHStv. Josef Ackerl zum Anlass allen in der Pflege und Betreuung Tätigen für ihre Leistung Anerkennung und Dank auszusprechen. Allein im Oö. Sozialbereich (ohne Krankenhäuser) sind knapp 7.000 ausgebildete Personen in 125 Alten- und Pflegeheimen sowie mehr als 2.200 in Mobilen Diensten tätig.

"Die Lücke schließen“ wird jetzt in der mobilen Betreuung und Pflege der neue Pflegeentlastungsdienst für pflegende Angehörige: Wenn diese das Haus wegen eines Arztbesuchs oder für Behördengänge für mehrere Stunden verlassen müssen, können die Mitarbeiter/innen der Mobilen Dienste bis zu 12 Stunden lang einspringen und damit die pflegenden Angehörigen entlasten.
„Mit diesem einzigartigen Angebot möchten wir pflegenden Angehörigen dort unter die Arme greifen, wo sie am meisten Unterstützung benötigen: in der Übernahme von Pflege- und Betreuungsleistungen, die über das Ausmaß von zwei Stunden am Tag hinaus gehen“, betont Ackerl. Die Ergebnisse der Pilotphase haben ergeben, dass dieses Angebot schon demnächst auf ganz OÖ ausgedehnt wird.

http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/ooe/hs.xsl/23885_DEU_HTML.htm

Österreichisches Rotes Kreuz zum Welttag der Pflege 2013:

Mehr Kompetenzen für Pflegeberufe !

Die Lebenserwartung ist im vergangenen Jahrhundert um 30 Jahre gestiegen – eine positive Entwicklung, die allerdings auch eine steigende Anzahl an pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen bedeutet. „Unsere derzeitige Pflegelandschaft ist für die Folgen der demografischen Entwicklung bei weitem nicht gerüstet“, sagt ÖRK-Generalsekretär Dr. Werner Kerschbaum (Bild). „Wir brauchen mehr Menschen, die im Bereich der Pflege tätig sein wollen. Dafür ist es notwendig, den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten.“ Dabei gehe es u.a. darum, die Arbeitsbedingungen in der Langzeitpflege zu verbessern, die Ausbildung zu reformieren und um eine generell größere Wertschätzung in der Gesellschaft für Pflegende.

Als besonders erfreulich bewertet das Rote Kreuz den aktuellen Entwurf zur Änderung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes, das eine Erweiterung der Kompetenzen der DGKS/P vorsieht: Künftig wird es diplomierten Pflegepersonen gestattet sein, pflegende Angehörige in medizinischen Aufgaben anzuleiten. „Bis dato ist dies ausschließlich Ärzten vorbehalten, was unserer Erfahrung nach an der Praxis vorbeigeht“, so Kerschbaum. Darüber hinaus fordert das ÖRK jedoch weitere Kompetenzen und Berechtigungen, um Heilbehelfe, Hilfsmittel und ausgewählte Arzneimittel sowie Verbandsstoffe – wie in anderen Ländern bereits üblich – durch Pflegefachkräfte verordnen zu können.

Um dem sich verändernden Pflegebedarf gerecht zu werden, braucht es auch eine Aufwertung des Pflegehilfeberufes: Dieser sollte zukünftig als „Pflegeassistenz“ ein erweitertes Tätigkeitsfeld bekommen. Die fachlichen Kompetenzen aller Pflegekräfte müssten sich in den Gesetzen und Verordnungen widerspiegeln, fordert das ÖRK, das mehr als 8.000 Mitarbeiter/innen in der mobilen Pflege und Betreuung einsetzt.

(links: Unser „visionäres“ Titelfoto zum Thema ´Pflegeberatung/ Pflegeanleitung´ aus dem Jahr 1995)

PFLEGE DAHEIM

www.oerk.at ***** www.pflegen-daheim.at

Pflege in Deutschland:

Brave Pflicht – von der Kür weit entfernt

Immer mehr PatientInnen, immer weniger Personal - die Pflege versucht mit an Verzweiflung grenzender Aktivität, die säumigen PolitikerInnen endlich zum Handeln zu bewegen. Ob Kampagnen dafür ausreichen, ist allerdings mehr als fraglich. Letztlich könnte wohl nur ein warnender Generalstreik von zumindest 24 Stunden – vor dem sich offenbar die Pflegenden selbst am meisten fürchten – den völlig verfahrenen Karren der verweigerten Pflegepolitik flottmachen…

Die von der Bundesregierung angekündigte Pflegereform ist eine weitgehend leere Hülse geblieben. Zeitdruck, Schichtarbeit und schlechte Bezahlung bestimmen weiterhin den beruflichen Alltag. Es fehlt schon am Grundsätzlichen: Ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff ist nicht in Sicht, und die seit Jahren versprochene Berufsreform (Pflegeberufegesetz, generalistische Ausbildung) ist dank des gegensätzlichen Lobbyings diverser Berufsverbände festgefahren.

Der Deutsche Pflegerat – eine erschreckend „zahnlose“ Vereinigung von 15 Mitgliedsverbänden und 16 Landespflegeräten – absolviert nun eine weitere „Pflichtübung“ im Vorfeld der Bundestagswahl. Die Kampagne "Ich will Pflege!" (siehe Abb.) will auf die Probleme in der Branche aufmerksam machen. Von einem „heißen Sommer“ (© DPR) zu sprechen erscheint allerdings ebenso verfrüht wie überzogen und damit unglaubwürdig. Denn solange die Pflege dermaßen fragmentarisch organisiert ist und wegen interner Uneinigkeit nicht mit einer Stimme spricht, werden ihre Anliegen von der Politik nicht ernst genommen. Umso mehr, als ein General(warn-)streik als wirksamstes Druckmittel in dieser Kakophonie schon organisatorisch unmöglich erscheint – und daher die reformverweigernden Politiker in Sicherheit wiegt.

Viele Pflegende befürchten, dass ein Streik zu Lasten ihrer anvertrauten Klient/innen gehe. Exakt das Gegenteil ist jedoch der Fall: Gerade WEIL sich die Pflegenden nicht wirksam zur Wehr setzen, leiden darunter letztlich die betroffenen Patient/innen…

E.M.H.

Frage zum heutigen Welttag der Krankenpflege 2013:

Wenn Florence Nightingale HEUTE ein Akutkrankenhaus irgendwo im deutschsprachigen Raum besuchen würde: Wovon wäre sie in der Pflege dort am meisten beeindruckt bzw. worüber am meisten erschrocken?

Würde die als „The lady with the lamp“ bekannte Wegbereiterin der berufsmäßigen Krankenpflege ihre berühmte Öllampe wegwerfen und schreiend die Flucht ergreifen? Oder vielleicht energisch feststellen: „So nicht!“ und die Ärmel aufkrempeln, um Veränderungen anzupacken? Oder voll ehrfürchtigem Staunen schweigen..?

Diskutieren Sie mit auf unserer facebook-Seite unter:
www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich
LAZARUS veröffentlicht die interessantesten Antworten (natürlich anonymisiert) in der nächsten Wochenausgabe.

Freier Eintritt

DIE LANGE NACHT DER PFLEGE

Infostände > Vorträge > Workshops >

„ICH GELOBE …"

Pflege zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Donnerstag, 16. Mai 2013

17.00 – ca. 22.30 Uhr

Steiermarkhof (vormals Raiffeisenhof)

Krottendorferstraße 81, 8052 Graz

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEVERBAND

LANDESVERBAND STEIERMARK

www.oegkv.at

Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8020 Graz

Tel. +43 316 577 151 | Fax +43 316 577 151 4 | E-Mail: office.stmk@oegkv.at

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND
Das Land Steiermark
Postgraduate School Medizinische Universität Graz
Landeskrankenhaus - Universitätsklinikum Graz
ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ STEIERMARK Aus Liebe zum Menschen.
SOZIAL MEDIZINISCHER PFLEGE DIENST HAUS KRANKEN PFLEGE
Caritas Betreuung und Pflege
volkshilfe. STEIERMARK GEMEINNÜTZIGE BETRIEBS GMBH
LAZARUS PflegeNetzWerk
HILFSWERK
G Ges GPW
arbeitslosen FONDS der Diözese Graz-Seckau
SANLAS HOLDING
Nestelberger Hilfsmittel für Ihre Krankenpflege
FRESENIUS KABI caring for life
Steirische Berufsgemeinschaft der Sozialbetreuungsberufe
ARJOHUNTLEIGH GETINGE GROUP

Für alle Gesundheits- und Sozialberufe

EINLADUNG ZUM *15. STUDIENTAG* 2013

ETHIK & ÖKONOMIE

Pflege und Betreuung im Spannungsfeld

16. Mai 2013 · 14.00 – ca. 21.00 Uhr
Arbeiterkammer Linz · Volksgartenstraße 40
Kongresssaal

ZUM

INTERNATIONALEN *Tag* DER PFLEGENDEN

TREFFPUNKT PFLEGEPERSONAL

ARGE OGB FGV Für Gesundheits und Sozialberufe

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir **bis zum 8. April 2013** *um Anmeldung mittels Einzahlung des Regiebeitrages! Bankverbindung: Treffpunkt Pflegepersonal ·* **Kto.-Nr. 10601029** *· VKB Bank · BLZ 18600*
Bei Gruppenanmeldung bitte unbedingt telefonisch Kontakt aufnehmen: (0 73 2) 79 75 04,
oder senden Sie eine TeilnehmerInnenliste per Mail an: mensch-arbeit.pflegepersonal@dioezese-linz.at

Regiebeitrag € 15,–
Gruppenermäßigung ab 10 Personen € 10,–
Tageskasse € 18,– (keine Gruppentarife)

Kontaktadresse
Treffpunkt Pflegepersonal
Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz
Telefon (0 73 2) 79 75 04
E-Mail mensch-arbeit.pflegepersonal@dioezese-linz.at

Herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung ARBÖ

www.andraschko.co.at

DREI VERSCHIEDENE ORGANISATIONEN LADEN ZUM 15. GEMEINSAMEN STUDIENTAG EIN.

INTERNATIONALER Tag DER PFLEGENDEN

Zum 15. Mal wird dieser gemeinsame Studientag veranstaltet. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wollen wir feiern und bieten daher ein besonderes Rahmenprogramm.
Der Studientag beschäftigt sich mit den alltäglichen Spannungsfeldern zwischen Gesundheit, Ethik und Ökonomie.
In Zeiten von Spitalsreformen und „Sparpaketen" sind diese Themen brisant wie nie.

Wir laden Sie – dich – euch sehr herzlich dazu ein.

TREFFPUNKT PFLEGEPERSONAL

ARGE ÖGB | FGV Für Gesundheits und Sozialberufe

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

Moderatorin:

Dir.in Martha Böhm,
Direktorin Ausbildungszentrum
Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz

PROGRAMM

14.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**

Spannungsfeld von Ethik und Ökonomie.
Und die Frauen? Mittendrin!
Angesichts gegenwärtiger Veränderungen des Pflegebereichs, wie sie im Zuge von Ökonomisierungs- und Rationalisierungsprozessen stattfinden, stehen Pflege- und Betreuungsfachkräfte nicht nur vor erheblichen Arbeitsbelastungen, sondern zudem auch vor widersprüchlichen Anforderungen zwischen einem „Ethos der Fürsorge" und wirtschaftlichen Vorgaben. Entlang ausgewählter Aspekte und Beispiele aus der Langzeitpflege sollen diese Widersprüche dargestellt und für das Thema sensibilisiert werden.
Mag.a Maria Dammayr, Johannes Kepler Universität Linz, Institut f. Soziologie, Abteilung f. Theoretische Soziologie u. Sozialanalysen

Professionelle Pflege braucht Gesundheitsförderung
Gesundheit ist die Grundlage des Lebens – der Lebensqualität. Dafür sind jedoch keine großen Konzepte notwendig. Vielmehr sind es die kleinen Schritte im Alltag, die uns in Richtung Gesundheit tragen. In diesem Vortrag erhalten Sie einen Einblick in den Fahrplan der betrieblichen und persönlichen Gesundheitsförderung. Sie sind eingeladen in diesen Zug einzusteigen!
Mag. Johann Winkler, DPGuKP, DguKP,
Lehrer f. Gesundheitsberufe, Gesundheitsbildner,
Studium der Pflegewissenschaften

Pause

Gepflegte Toleranz
Im Namen der Toleranz können wir nicht alles tolerieren! Oder doch? Der Vortrag beleuchtet humor- und respektvoll Haltung und Werte der Pflegenden und erklärt schlüssig, warum es deshalb schwierig ist zu revoltieren. Sie sind eingeladen zu einem Experiment – die Ergebnisse werden unmittelbar veröffentlicht und fließen in die Podiumsdiskussion ein.
Mag.a Daniela Brandenberger, Fairnessberaterin,
Coach und Humorberaterin

Podiumsdiskussion
Dr. Johann Kalliauer, AK OÖ
Ursula Frohner, ÖGKV
Branko Novacović, ÖGB/ARGE Fachgruppe f. Gesundheits- u. Sozialberufe OÖ
Mag.a Anna Wall-Strasser, Betriebsseelsorge OÖ, TPP

Pause

20.00 Uhr **Kabarett Peter & Teutscher**

Einladung

Veranstaltung „Die lange Nacht der Pflege“

Motto: **Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken**

23. Mai 2013 um 17.00 - 22.00 Uhr

Ort: Festsaal des
Amtshauses, 2. Stock
Karl-Borromäus-Platz 3
1030 Wien

Eintritt frei

Veranstaltung des ÖGKV LV Wien und ÖGKV LV Niederösterreich in Kooperation mit Wiener KAV

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

GesPW Gesellschaft Pflegewissenschaft

kav wiener krankenanstalten verbund Unternehmen Gesundheit

StaDt Wien

Ehrenschutz: Stadträtin Mag. Sonja Wehsely

Veranstaltung „Die lange Nacht der Pflege“ am 23. Mai 2013 in Wien

Programm

17.00 – 17.30 **Eröffnung und Begrüßung**
Landesvorsitzende des ÖGKV LV Wien Brigitte Lagler, MSc
Präsidentin des ÖGKV Ursula Frohner
Bezirksvorsteher Erich Hohenberger
Oberin Erika Degendorfer, Wr. KAV, Generaldirektion

17.30 – 18.10 **Überreichung der „Ehrenzeichen für besondere Verdienste um die österreichische Pflege“ an**
Sr. Angelinia – Notburga Agstner
Sr. Maria Notburga – Paula Reichegger
Schuldirektorin Erna Braunsdorfer

Akad. Leiterin des Pflegedienstes Maria-Theresia Radl

18.15 – 18.40 **Gesundheitsziele**
Priv.-Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, MSc, DTM&H

18.45 – 19.45 **Podiumsdiskussion**
Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken
Ursula Frohner | Gabriele Fuchs-Hlinka, MSc
Priv.-Doz. Dr. phil. Karl Krajic | Dr. phil. Sigrid Pilz
Priv.-Doz. Dr. Pamela Rendi-Wagner, MSc, DTM&H
Moderation: Claudiu Suditu, BSc.

19.45 – 20.30 **Pause und informelle Diskussion beim Buffet**

20.30 – 20.55 **Gelebte Gesundheitsförderung**
Mag. Markus Gaggl LfGuK | Mag. Brigitte Braunschmidt LfGuK

21.00 – 21.25 **Gesundheitskompetenz durch Pflegeberatung**
Ingrid Burtscher LfGuK

21.30 – 22.00 **Resümee und Quiz-Preisverleihung**
Brigitte Lagler, MSc | Claudiu Suditu, BSc.
Univ.-Doz. Dr. Vlastimil Kozon, PhD.

Wir danken unseren Sponsoren für die Unterstützung: (Stand per 28.4.2013)

HERZ-JESU KRANKENHAUS GmbH
TENA
UMIT the health & life sciences university
PFLEGE GRUPPE
Caritas Haus Schönbrunn
MANZ PFLEGERECHT
KCI
rentex WIEN medical. solutions.
schülke

NÖ Pflege-Award 2013:

Herausragende Fachbereichsarbeiten gewürdigt

And the winner is Peter Promintzer. Der Absolvent der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Baden wurde im Festsaal der NÖ Landeskliniken-Holding zum Sieger des „NÖ Pflege-Award 2013“ gekürt. Platz zwei belegte Isabella Einfalt (GuKPS Zwettl), den dritten Platz Theresa Wagner (GuKPS Amstetten).

v.l.n.r.: JurorInnen Helga Zellhofer, Gabriele Gschwandtner, Alfred Dorfmeister (alle NÖGUS), Dir[in] Regina Lang (GuKPS Baden), PreisträgerInnen Theresa Wagner, Peter Promintzer, Isabella Einfalt, Landesrat Karl Wilfing

Landesrat Karl Wilfing überreichte in Vertretung des NÖ Landeshauptmannes die Preise an die glücklichen GewinnerInnen. Eine hochkarätig besetzte Jury wählte aus insgesamt zehn eingereichten FBA das Werk von Peter Promintzer als die beste Abschlussarbeit aller Absolvent/innen Niederösterreichs aus. Seine Arbeit zum Thema „Häusliche Gewalt an Frauen als Trauma“ wurde mit 1.000 Euro prämiert.

Der Pflege-Award wurde heuer bereits zum sechsten Mal veranstaltet, um dem hohen Niveau der Abschlussarbeiten der Auszubildenden im gehobenen Dienst für die Gesundheits- und Krankenpflege eine Plattform zu bieten.

Die Gewinner und ihre Fachbereichsarbeiten:

1. Preis (1000 Euro von der NÖ Landeskliniken-Holding)

Peter Promintzer: „Häusliche Gewalt an Frauen als Trauma“

2. Preis (750 Euro von der NÖ Landeskliniken-Holding)

Isabella Einfalt: „Entlastung pflegender Angehöriger - Beratung und Information durch die diplomierten Pflegepersonen in der Hauskrankenpflege“

3. Preis (je 500 Euro von der NÖ Landeskliniken-Holding)

Theresa Wagner: „Kontrakturenprophylaxe kritisch hinterfragt“

www.holding.lknoe.at

1983 – 2013:

Privat-Universität Witten/Herdecke wird 30

Witten wirkt, wächst und feiert am kommenden Freitag, 17. Mai „30 Jahre Zukunftsbildung“. Zahlreiche Innovationen haben der deutschen Hochschullandschaft wichtige Impulse gegeben.

Nach der staatlichen Anerkennung konnten im April 1983 27 junge Menschen ihr Studium der Humanmedizin an der UW/H aufnehmen. Ministerpräsident Johannes Rau hatte sich damals mit Nachdruck für das Bildungsprojekt eingesetzt. Was damals mit Konrad Schily als Gründungspräsidenten, 27 Studierenden, einem einzigen hauptamtlichen Professor und elf Mikroskopen, in provisorischen Unterkünften an verschiedenen Standorten unter abenteuerlichen und chaotischen Bedingungen begann, hat sich mittlerweile zu einer ordentlichen Universität mit Promotions- und Habilitationsrecht, einem Hauptcampus, drei Fakultäten, 450 MitarbeiterInnen, rund 1.600 Studierenden und einem Jahresetat von 35 Mio. Euro entwickelt.

In den drei intensiven und kreativen Jahrzehnten ist es UW/H mit zahlreichen Bildungsinnovationen und Pionierleistungen gelungen, der deutschen Bildungslandschaft wichtige Impulse zu geben. "Viele medizinische Fakultäten haben unser Modell des problemorientierten Lernens als Reformstudiengang übernommen. Waren wir 1983 die erste private Universität, so befinden sich heute rund ein Drittel, also 140 der insgesamt 380 Hochschulen und Universitäten, in nicht-staatlicher Trägerschaft. Witten wirkte hier als Pionier und Eisbrecher und hat damit lange vor der Exzellenzinitiative zum qualitätsfördernden Wettbewerb im Bildungswesen beigetragen", fasst Präsident Prof. Dr. Martin Butzlaff, selbst Student der ersten Jahre, die 30-jährige Wirkungsgeschichte zusammen.

Festprogramm unter:

www.uni-wh.de/30Jahre

Nachgefragt…

DGKP Markus Golla

Assistent der Pflegedirektion am Hartmannspital in Wien, Leiter des Pflege Professionell Projekts, Student an der UMIT Wien

golla@pflege-professionell.at

fragte nach bei:

Frau Oberin Erika Degendorfer
Akad. KH-Managerin
Krankenanstaltenverbund

Professionalisierung und Akademisierung der Pflege sind derzeit die wohl umstrittensten Themen unserer Pflegelandschaft. Es gibt viele Meinungen, eine große Anzahl an Gruppen die, meist leider unkoordiniert, an Konzepten und Umsetzungen arbeiten und einen noch größeren Berg an Gerüchten, Pseudoinformationen und Fehleinschätzungen. Dadurch steigern sich Ängste und Vorurteile unter den Pflegenden, die einer Entwicklung von neuen Optionen nur im Wege stehen.

Aus diesem Grunde ist es besonders wichtig alle Fakten und auch die Standpunkte der Politik zu kennen, um sich so sein eigenes Bild machen zu können. Mit dieser Interview-Reihe im LAZARUS wollen wir unseren Beitrag dazu leisten (Einer diesbezüglichen Anfrage bei der SPÖ wurde zu unserem Bedauern leider nicht entsprochen…).

Diesmal fragten wir nach bei Frau **Oberin Erika Degendorfer, akad. KH-Managerin** (Wiener Krankenanstaltenverbund – KAV). Die Antworten wurden im Rahmen des Interviews zusätzlich auch schriftlich übergeben.

Seit einigen Monaten fallen immer öfters die Worte „Professionalisierung“ und „Skill & Grade Mix“ zum Thema Pflege und Pflegeausbildung.
Wie sehen Sie diese Entwicklung ?

Der Begriff „Skill & Grade-Mix“ wird häufig für unterschiedliche Umstrukturierungen im Rahmen der Pflege bzw. auch Pflegeausbildung verwendet. Wir im Wiener KAV definieren wie folgt: „Skill-Mix“ beschreibt die unterschiedlichen Berufserfahrungen und individuellen Fähigkeiten der MitarbeiterInnen. „Grade-Mix“ beschreibt die unterschiedlichen Ausbildungen und Zusatzausbildungen der MitarbeiterInnen.

Die Entwicklung, die Begriffe „Professionalität“ und „Skill & Grade-Mix“ in einem Atemzug zu verwenden, sehe ich zum Teil kritisch. Professionalisierung steht für die Entwicklung des Berufsbildes des gehobenen Dienstes für Gesundheit- und Krankenpflege an sich. Im Skill & Grade-Mix geht es darum, dass es im

Pflegebereich verschiedene Berufe oder Berufniveaus gibt. Damit sollte vermieden werden, dass es zu Überschneidungen oder eventuell ungenützten Kompetenzen kommt. Eine gezielte Personalrekrutierung und ein gezielter Personaleinsatz ist in unserem Projekt eine Zielsetzung und daher stehe ich trotz allem der Entwicklung positiv gegenüber.

Bei Implementierung eines „Skill & Grade-Mix"-Systems würde ein anderer DGKS- und Pflegehelferschlüssel (derzeit 80 : 20) die Kosten senken und die Kompetenzstruktur verändern. Wie sieht eine mögliche Umsetzung im Wiener KAV aus ?

Der derzeitige Personalschlüssel auf den Allgemeinpflegestationen ist 80 % DGKS/DGKP und 20 % PflegehelferInnen. Für Spezialbereiche wird und kann dieser Schlüssel auf Grund von gesetzlichen Grundlagen oder auf Grund von speziellen Aufgaben, die in der PatientInnenversorgung nur von diplomierten Pflegepersonen durchgeführt werden müssen, nicht angewandt werden. Wir haben mit dem Projekt „Skill & Grade-Mix" im ersten Quartal 2011 begonnen und sind derzeit in der Pilotierungsphase.

Ein Ergebnis, welcher Qualifizierungsschlüssel auf den unterschiedlichen Allgemeinpflegestationen auf Grund der Aufgabenerfüllung notwendig ist, ist aus diesem Grund derzeit noch nicht benennbar. Erst nach der Evaluierungsphase kann eine Aussage für die Stationen getroffen werden, welcher Skill & Grade-Mix sinnvoll ist, um eine kompetenzgerechte Nutzung der Personalressourcen zu ermöglichen und die Entwicklung der MitarbeiterInnen zu fördern.

FH, Universität, Privatuniversität, Kombistudium in diversen Einrichtungen mit unterschiedlichen ECTS beim Abschluss. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl an Optionen, seinen Wissensstand zu erweitern. Für viele ist diese Menge an Auswahlmöglichkeiten bereits zu groß und unüberschaubar. Wie sehen Sie diese Vielfalt?

Eine Ausgangslage für das Projekt „Skill & Grade-Mix" im Wiener KAV war auch die Entstehung neuer Berufe und Berufniveaus (z.B. Bachelor mit Berufsberechtigung Pflege, Fach-Sozialbetreuungsberufe, etc.). Was das Angebot von Ausbildungen im universitären oder Fachhochschulbereich betrifft, gebe ich Ihnen Recht, dass es mittlerweile eine Vielfalt an Optionen für die Pflege gibt, um deren Wissensstand zu erweitern. Nicht jede absolvierte Ausbildung jedoch rechtfertigt einen eigens dafür definierten Dienstposten. Vielmehr ist eine Vielzahl von Ausbildungen als Wissenserweiterung im Rahmen der PatientInnenversorgung zu sehen. Meiner Meinung nach sollte eine bundesweite Vorgabe erarbeitet werden, um diesem „Wildwuchs" entgegen zu wirken.

Halten Sie die Ausbildungsveränderungen, die in der EU diskutiert werden, für sinnvoll? Wie sollte Ihrer Meinung nach die Umstellung erfolgen?

Der zuständige Ausschuss des EU-Parlaments stimmte vor Kurzem dafür, die gegenwärtige Regelung in einigen Ländern, darunter auch Österreich, beizubehalten. Den von der EU-Kommission vorgeschlagenen 12 Schulstufen vor Antritt der Pflegeausbildung wurde nicht zugestimmt, es gelten weiterhin die mindestens10 Schulstufen.

Wäre die EU Richtlinie, die Zugangsanforderung zu einer Pflegeausbildung auf die 12.Schulstufe anzuheben, umgesetzt worden?

Auch wenn der Vorschlag der EU-Kommission – 12 Schulstufen vor Antritt der Ausbildung – angenommen worden wäre, sehe ich die Aufschulung für das derzeit tätige Personal nicht bei den Rechtsträgern, sondern jede/r Einzelne müsste für sich überlegen, ob er eine Studienberechtigungsprüfung oder einen Maturabschluss nachholt. Für den Rechtsträger ist die Berufsberechtigung ausschlaggebend.

Viele Pflegepersonen stehen der Akademisierung & Professionalisierung negativ gegenüber. Wie könnte man diese Haltung lösen?

Die Haltung kann nur durch gezielte Information geändert werden. Informationen über Ausbildungsinhalte und Beschreibung des entsprechenden Aufgabengebietes zu den unterschiedlichen Berufsniveaus sind wichtig. Mit der Akademisierung des Pflegeberufes soll wissenschaftliches Denken und die wissenschaftliche Expertise im Berufsfeld berücksichtigt werden. Das heißt, PflegewissenschaftlerInnen sollen gemeinsam mit der Basis komplexe Themen für die Versorgung der PatientInnen bearbeiten. Pflegewissenschaft forscht mit der Praxis für die Praxis.

Pflegeforschung und der Krankenanstaltenverbund. In wie weit wird sich die neue Wissenschaft in den Verbund integrieren lassen? Zukunftsvisionen?

Der Wiener Krankenanstaltenverbund ist in der glücklichen Lage, über eine Anzahl von MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Fachbereichen zu verfügen, welche bereits ein Studium absolviert haben. Seit vielen Jahren gibt es z.B. eine Fortbildungsreihe "Dialog Pflegeforschung und Praxis“ an der Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen-Bereich Pflege gemeinsam mit dem Institut für Pflegewissenschaften der Universität Wien.

Die jüngste Forschungskooperation des Wiener KAV wurde mit der Fachhochschule Campus Wien im Vorjahr abgeschlossen. Wichtige Forschungsprojekte werden im Rahmen von Bachelor- oder Master-Arbeiten an Studierende weiter gegeben. Zur Auswahl der praxisrelevanten und erfolgversprechenden Themen

wurde ein wissenschaftlicher Beirat geschaffen, in diesem ist auch eine Mitarbeiterin des Geschäftsbereiches Pflegemanagement der Generaldirektion des Wiener KAV vertreten.

Das neue Strukturkonzept der SALK hat einige Planstellen für akademisierte KrankenpflegerInnen eingeführt. Dies inkludiert auch eine höhere angedachte Bezahlung ab dem akademischen Grad MSc. Wie sehen Sie diese Entwicklung? Könnte es so etwas auch in Wien geben?

AbsolventInnen mit dem Bachelor-Abschluss erwerben die Berufsberechtigung, um als diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal zu arbeiten. Somit entspricht der Gehalt dem gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege. Der Abschluss berechtigt allerdings dazu, ein weiterführendes Master-Studium zu absolvieren. Das Bachelor-Studium ist, wie die Grundausbildung im gehobenen Dienst, eine Ausbildung in der Theorie und Praxis. Das Bachelor-Studium vermittelt vertieftes Wissen in der Pflegeforschung. Dieses Wissen erleichtert die Interpretation von Forschungsergebnissen.

Deutschland bereitet nun in einigen Bundesländern eine Pflegekammer vor. Macht ihrer Meinung nach eine Pflegekammer auch in Österreich Sinn?

Da in Deutschland bislang keine bundesweite Pflegekammer eingerichtet worden ist, kann nicht gesagt werden, welche Vorteile die einzelnen (Landes-) Pflegekammern bieten könnten. Meiner Meinung nach müsste diese Frage an das Bundesministerium für Gesundheit gerichtet werden.

(**Anmerkung des Interviewers:** Natürlich haben wir diese Idee aufgegriffen. Leider stand das BMG nach Sichtung unserer Fragen für ein Interview nicht zur Verfügung).

Durch den Ärztemangel in Deutschland wurden Ende 2012 neue Kompetenzbereiche für die Pflege eröffnet. Wie sieht das in Österreich aus?

Im Wiener Krankenanstaltenverbund gibt es keinen Ärztemangel.

(Reihe wird fortgesetzt)

Generationen-Debatte wird schärfer:

So nicht! – Anklage einer verlorenen Generation

"Politiker sind keine Landwirte - warum betreiben sie dann Kuhhandel?“ - ist der Titel eines Kapitels in Bernhard Winklers neuem Buch. In 20 Anklagepunkten greift der junge Autor (23) die derzeitige Politik frontal an: Sie habe keine Ideale mehr und mache politisches Kleingeld auf dem Rücken der Jugend - bei der Jobsuche, in der Bildungspolitik, bei der Altersvorsorge.

Demokratie sei zur Farce verkommen, die Politiker lebten nur mehr in der Defensive. Bernhard Winklers Aufschrei ist laut, offensiv und brillant. Sein Fazit: „Reißt endlich das Ruder rum, sonst entern Piraten und Dagobert Ducks das Parlament“.

Bernhard Winkler: So nicht ! Anklage einer verlorenen Generation.
Kremayr & Scheriau, Mai 2013. ISBN 978-3-218-00868-6 .

Online-Bestellmöglichkeit:

www.besserewelt.at/de/Politische-Theorie-/-Philosophie/Winkler-Bernhard-So-nicht-

"Es gibt ein unfehlbares Rezept, eine Sache gerecht zwischen zwei Menschen aufzuteilen: Einer darf die Portionen bestimmen, der Andere hat sodann die Wahl."

Gustav Stresemann
dt. Politiker, 1926 Friedensnobelpreis (1878 – 1929)

(Anm.d.Red.: Ein Erfolgsmodell - auch für gerechte Dienstplangestaltung?)

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" - sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 47 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 15 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Tages-aktuell informiert?

Besuchen Sie uns: www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Auf ein Wiederlesen freut sich

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste Online-Wochenausgabe erscheint am 20. Mai 2013.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 wöchentlich, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt